



Die pietistische Verklemmtheit hat das schwäbische Sexualverhalten länger beeinflusst als es für die Schwaben gut war. »Die Wolluschd isch des gröschde Hindernis für die ewich Säligkeit.« Ein Pietisten-Zitat. »Sodele. Jetztele!« So kurz und knapp geht deshalb Orgasmus auf Schwäbisch. Zwei Worte für einen Vorgang. Andere schreiben darüber ganze Romane. Der Schwabe bringt das, was Sexualwissenschaftler den Gipfel der Ekstase nennen, recht nüchtern auf den Punkt. Quadratisch. Praktisch. Gut. Darüber lachen Schwaben,

müssen sich dafür aber gelegentlich auch auslachen lassen.

»Schwäbischer Sex, das ist eine ›Contradictio in Adjecto‹«, ein Widerspruch in sich selbst, schrieb schon Thaddäus Troll – und ist damit den pietistischen Eiferern auf den Leim gegangen. Und auch Ex-Ministerpräsident Lothar Späth hat einmal sarkastisch bemerkt: **»Der Spartrieb der Schwaben ist stärker als ihr Sexualtrieb.«**

Sparen und Sexlosigkeit gehören zu den ewigen Klischees vom Schwaben. Bei näherem Hinsehen entpuppen sich beide als falsch. Denn es gibt ihn, den schwäbischen Sex, trotz anderslautender Behauptungen.

23

Montag

24

Dienstag

25

Mittwoch

26

Donnerstag

27

Freitag

Siebenschläfer

28

Samstag

29

Sonntag